

Ochtumer Sand GmbH & Co. KG . Seehauser Landstr. 144 . 28197 Bremen

Landkreis Wesermarsch
z. Hd. von Herrn Popken
Poggenburger Str. 15

26919 Brake

Bremen, den 16.06.2016

Ihr Zeichen **682251 - 337**

Lemwerder, Gemarkung Altenesch, Flur 9, Flurstück 56/2

Sehr geehrter Herr Popken,

Ihr Schreiben vom 26.05.2016 haben wir erhalten. Sie gehen von falschen Voraussetzungen aus, das Schreiben entspricht nicht den Tatsachen.

Wir behalten uns vor, wegen diesen Vorwurfs rechtliche Schritte einzuleiten.

Auch sämtliche mit Ihrem Schreiben verbundenen Kosten müssen wir ablehnen.

Es handelt sich hier nicht um ein Gewässer, sondern um ein nicht abgeschlossenes Spülfeld der Bundesrepublik Deutschland.

In den 70iger Jahren wurde das Flurstück von der Bundeswasserstraßen-Verwaltung zur Ablagerung von Baggergut genutzt. Die entsprechenden Genehmigungen dürften in Ihrem Hause noch vorhanden sein.

Damaliger Eigentümer: Wasser- und Schifffahrtsamt Bremen bzw. Wasser- und Schifffahrtsverwaltung der Bundesrepublik Deutschland. Aktuell wird die Fläche für Baggergut nicht mehr benötigt.

Die Zeichnung für den Vorgang überlassen wir Ihnen anliegend.

Der Aushub aus der Weser war mit kontaminierten Material belastet. Als Anlage übersenden wir Ihnen entsprechende Untersuchungsberichte.

Die Fläche ist kontaminiert mit Schwermetallen, PCBs und Trichlor Zinn. Dies belegen Untersuchungsergebnisse des LWK Niedersachsen von 2015.

Die von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes veröffentlichten Daten (2014) für Sedimentproben aus der Weser im Bereich des Ochtumer Sandes zeigen eine

starke Konsistenz mit den von der LUFA Nord-West gefundenen Werten der Bodenproben des Spülfeldes auf (BFG 2014: SMK Tidewasser, Untersuchung im Auftrag der WSA Bremen und Bremerhaven, Bundesanstalt für Gewässerkunde, BFG-Bericht 1794).

Um eine Kontamination mit Schwermetallen und organischen Stoffen ausschließen zu können, hat sich das Wasser- und Schifffahrtsamt Bremen damit einverstanden erklärt, das Spülfeld mit einer Mutterbodenschicht von 0,30 cm abzudecken. Dies ist nach Ansicht von Experten der wirksamste Schutz vor einer weiteren Kontamination für die Umwelt. Kopie des Schreibens finden Sie in der Anlage.

Gutachten haben in Untersuchungen und Beprobungen der Bodenbelastung nach der Bundes-Bodenschutzverordnung bestätigt, das hier eine Abdeckung ratsam wäre.

Der Original-Kleiboden des Ochtumer Sandes steht in dem zur Eingrenzung des Spülfeldes aufgeschobenen ca. 9 m und ca. 20 m breiten Deiches zur Verfügung.

Dieses Verfahren wurde auch schon in den Anfang der 90ziger Jahren am Elsflether Sand praktiziert und wurde vom LKW BRA - Naturschutz - als effektiv eingestuft.

Auf dem Flurstück hat schon Vieh geweidet, bevor dort Baggergut abgelagert wurde. Der Ochtumer Sand wurde seit Jahrhunderten von den Ochtumer Landwirten als deren Eigentum bewirtschaftet. Lediglich wegen Bodenablagerung aus der Weservertiefung wurde zwecks Vermeidung eines Enteignungsverfahrens, das Gebiet an die Reichswasserstrassenverwaltung mit der Bedingung einer Rückabwicklung übertragen. Die Rückabwicklung war für den Fall vereinbart, dass der Bund das Gebiet nicht mehr für die Zwecke der Baggergutablagerung benötigt.

Der Rückkauf im November 2015 von der Bundesanstalt für Immobilien an die Ochtumer Sand GmbH & Co.KG fand damit seinen Abschluss.

Das mit der Rückabwicklung der Eigentumsverhältnisse von den Ochtumer Landwirten übernommene Risiko einer Umwelthaftung, sollte ebenso berücksichtigt werden, wie die erheblichen Kosten für die Beseitigung der Kontamination des Spülfeldbodens.

Es soll jetzt wieder der ursprünglichen Nutzung eines Grünlands zugeführt werden.

Aus den angeführten Umständen halten wir Ihr o.a. Schreiben für gegenstandslos.

Gern sind wir auch zu einem persönlichen Gespräch mit Ihnen als Vertreter des Landkreises Wesermarsch und der Gemeinde Lemwerder bereit.

Wir erwarten Ihre weitere Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen

Gerd Aumund
Geschäftsführer
Ochtumer Sand GmbH & Co.KG



ERGEBNIS ERWARTET

Zusammenarbeit klappert reibungslos

bit Moorriem/Rodenkirchen. „Die Zusammenarbeit klappert ausgezeichnet“, sagt Ernst Hurling, Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren-genossenschaft Moorriem-Rodenkirchen. Im Mai hatten die Generalsammlungen der Genossenschaften Moorriem und Rodenkirchen ihren Zusammenschluss besiegelt. Jetzt wurden sie unter ihrem neuen Namen im Register des Amtsgerichts Brake eingetragen.

„Wir haben schon lange eng zusammen gearbeitet“, sagt

Eine wildbewucherte Spülfläche wird zur Zeit auf dem Elsflieher Sand eingeebnet.
Bild:Schreiber

Naturfreunde klagen: Ein Biotop weniger

Aber: Auf dem Elsflieher Sand soll Wiesenvogelgebiet entstehen

Von Birgit Schreiber

Elsflieher. Auf dem Elsflieher Sand wird zur Zeit eine ehemalige Spülfläche gerodet, auf die Pächter Klaus Grabhorn sein Vieh treiben will, wenn es ausbedeicht durch Hochwasser bedroht wird. Bürger, die die Entwicklung der Insel vor Elsflieher seit 20 Jahren verfolgt haben, fragen sich jetzt, warum weitere vier Hektar der ehemals „fast heilen Welt“ den Planierzähligen Tieren werde der Lebensraum entzogen, ist der Vorwurf eines Naturfreundes.

Der Verpächter besagter Flächen ist das Domänenamt in Oldenburg. Sein Leiter Dr. Jörn Wrede steht die Sache so: „Die geplante Nutzung ist ganz im Sinne des Naturschutzes.“ Dadurch daß Grabhorn die Weidflächen demnächst extensiv nutzen werde und nicht mehr

düngt, werde Lebensraum für Vögel geschaffen. Extensive Landwirtschaft ohne Düngung sei im Sinne des Naturschutzes. Außerdem habe Klaus Grabhorn Anspruch auf die Fläche, die derzeit gerodet wird. Er hat darauf schon Vieh geweidet, bevor das Land als Sandentnahmestelle für den Bau des Hunte-Spererwerks und dann als Spülfläche für Bremer Hafenschlick erhalten mußte. Hier setzt die Kritik eines Naturfreundes an: „Schritt für Schritt hat jeder ob Bauer, Schafhirte oder Hafenkapitan, ob Wasser- und Schiff-fahrtsamt (WSA) oder Domänenamt das aus dem Fleckchen geholt, was es hergab. Sperrwerk, Deponie, Viehweide, Pachtgeld.“

Dr. Wrede räumt ein, daß auch er nicht glücklich darüber sei, daß am Elsflieher Sand jemals „ein Deich gezogen wurde“, Trübslich für Naturliebhaber ist vielleicht, daß die Obere Naturschutzbehörde, die Bezirksregierung, laut Wrede plant, den Elsflieher Sand zum Wiesenvogelgebiet zu machen und ebenso wie andere naturnahe Flächen entlang der Weser unter Naturschutz zu stellen. Bis es soweit ist, will das Domänenamt darauf achten, daß die Flächen nicht zu sehr belastet werden, versichert Wrede. Auf dem Elsflieher Sand habe man dem Pächter bereits unter-sagt, Camper zuzulassen.

„um gut zu machen, was gut zu machen ist“, so Günther Mühler von der unteren Naturschutzbehörde beim Landkreis. Außerdem sei es wichtig, die Unebenheiten auf der Spülfläche im Deichvorland zu beseitigen, damit sich bei Sturmfluten dort kein Wasser sammeln könne.

Auch die untere Naturschutzbehörde hat laut Mühler keine Bedenken, die wildbewucherte ehemalige Spülfläche zu roden: „Die Fläche soll Landschaftsschutzgebiet werden, wodurch die landwirtschaftliche Nutzung nicht automatisch verboten ist.“ Untersagt sei jedoch alles, was den Charakter einer Landschaft verändere. Dies sei bei der Nutzung der Spülfläche als Weideland nicht der Fall, so daß die untere Naturschutzbehörde der Rodung zugestimmt habe.

Landjugend Moorriem. Die Landjugend Moorriem trifft sich heute um 19.30 Uhr zum Erntelektronbi-den bei Thorsten Gerken.

Vortrag In Seefahrtschule Elsflieher. Heute beginnt um 19.30 Uhr in der Aula der Seefahrtschule Elsflieher ein Diavortrag zur Nordseeverkehrung anlässlich des Weltseefahrtstages.

Ab sofort wieder jeden Donnerstag

frische Muscheln

zum Sattessen

Stadtschänke

Betrunkener randalierte

bit Elsflieher. Erst nachdem er ein zweites Mal in einer Wohnung randaliert hatte, schaffte die Elsflieher Polizei am Montagabend einen sturz-betrunkenen Mann zum Ausnüttern in eine Zelle. Nach Auskunft der Polizei war der Mann mit Blumen in der Hand

zu Bekannten zu Besuch gekommen, um dort völlig die Beherrschung zu verlieren. Die Polizei mußte den „fast Besinnungslosen“ nach Hause bringen. Als er zum zweiten Mal bei den Bekannten auftauchte und in deren Wohnung zu toben begann, nahm die Polizei ihn mit. Jetzt muß der Randaliierer mit einer Anzeige wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch rechnen.

Heute

- **Rathaus**
 - geöffnet von 8 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 17.30 Uhr
- **Caritasverband**
 - allgemeiner Sozialdienst, 16 bis 17 Uhr, Clausenstraße 2, Brake, Telefon 04401/2232
 - anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, mittwochs 10 bis 11.30 Uhr oder nach Vereinbarung, Clausenstraße 2, Brake, Telefon 04401/2232
- **Bibliothek im Fachbereich Seefahrt**
 - geöffnet von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr
- **Trinkwasserversorgung**
 - bei Störungen an Versorgungsanlagen des OÖVV Telefon 04401/6006 (Notdienst)
- **Retungsdienst und Krankentransport**
 - Telefon 1 92 22 und unter Notruf der Feuerwehr 112
- **Sozialstation**
 - 9 bis 12 Uhr, Am Kirchhof 1 in Berne, Telefon 04406/6538 (auch für Elsflieher)
- **Apothekennotdienst**
 - Deich-Apotheke, Telefon 2322

NWZ 27.9.1990